Die Vorsitzende begrüßte Frau Binte-Wingen, die auf Einladung des Ausschusses zur Sitzung gekommen war, um in ihrer Funktion als Leiterin der Freiwilligen-Agentur für den Rhein-Sieg-Kreis die Aufgaben und Ziele der Freiwilligen-Agentur vorzustellen.
Frau Binte-Wingen gab daraufhin einen komprimierten Überblick über die Arbeit der Freiwilligen-Agentur. Hierbei kam sie dem Wunsch der CDU- und GRÜNE-Kreistagsfraktionen nach, den Focus ihres Vortrages auf die Unterstützung von Freiwilligen, auf ihre psychische und physische Gesundheit in Belastungsmomenten und auf die Möglichkeiten der Gewinnung von weiteren sozialen bzw. gesellschaftlichen Gruppen für die Freiwilligenarbeit zu legen. Sie verwies auf die von ihr zu diesen Themen erstellten und dem Ausschuss als Tischvorlage zur Verfügung gestellten schriftlichen Informationen, in denen auch einige Beispiele für die Unterstützung Freiwilliger sowie für die Gewinnung weiterer Ehrenamtlicher und Gruppen aufgeführt seien.

Abg. Hurnik dankte Frau Binte-Wingen für ihre Ausführungen. Er ging auf die große Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung ein, die anlässlich der aktuellen Ereignisse der jüngsten Vergangenheit erkennbar gewesen sei. Ehrenamtler würden häufig an zentralen Stellen in der heutigen Gesellschaft wichtige Funktionen ausfüllen. Die gezielte Unterstützung und Pflege des ehrenamtlichen Engagements habe daher einen hohen Stellenwert. Er interessierte sich dafür, welche Hilfestellung die Freiwilligen-Agentur den ehrenamtlich Tätigen bei der Bildung und Pflege von Netzwerken geben könne.

Frau Binte-Wingen erklärte, dass sich das Ehrenamt mit der Zeit gewandelt habe. Die Menschen schauten heute genau, ob und wie eine ehrenamtliche Betätigung in ihre persönliche Lebenssituation hineinpasse. Im letzten Jahr hätten sich viele Menschen in der Flüchtlingsarbeit stark gemacht, die sich bislang überhaupt noch nicht mit ehrenamtlicher Tätigkeit auseinandergesetzt hätten. Die Flüchtlingsunterstützung könne aufgrund starker Belastungsmomente von den Helfern aber häufig nur in einem kurzen projekthaften Zeitraum intensiv betrieben werden. Hinsichtlich der Frage, welche Maßnahmen die Freiwilligen-Agentur zur Verstetigung von selbstorganisierten Netzwerken ergreifen könne, gebe es von Seiten der Freiwilligen-Agentur Unterstützung durch Workshops, durch Fortbildungsangebote und durch das Coaching von Leitungspersonen bzw. Gruppen.

Auf Nachfrage der Abg. Deussen-Dopstadt räumte Frau Binte-Wingen ein, dass Mediationen im Rahmen der Flüchtlingsarbeit aufgrund der ihr begrenzt zur Verfügung stehenden Wochenarbeitszeit lediglich auf gezielte Nachfrage von Flüchtlingsinitiativen und organisierten Gruppen bei aufflackernden Konflikten geleistet werden könne. Mit Blick auf die Motivation von Helfern und die Stärkung ihrer Fähigkeiten, sich selbständig zu organisieren, seien die Anforderungen an die Freiwilligen-Agentur in der letzten Zeit durchaus gestiegen. Neben der Freiwilligen-Agentur hätten aber auch die beteiligten Städte und Gemeinden sowie die Kirchengemeinden eine umfangreiche Organisationsarbeit geleistet und somit viele entstandene Probleme aufgefangen. Davon habe auch das ehrenamtliche Engagement profitiert.

Abg. Westig betonte, dass es angesichts des großen Ansturmes in der Flüchtlingsarbeit wichtig und notwendig sei, eine Koordination der Flüchtlingsarbeit durch eine betreuende Stelle, wie die Freiwilligen-Agentur, sicherzustellen. An Frau Binte-Wingen richtete sie die Frage, welche Menschen sich in der Flüchtlingshilfe engagierten und ob es eventuell die Möglichkeit gebe, die Personalstärke der Freiwilligen-Agentur über Fördermittel des Bundes aufzustocken. Hinsichtlich der Honorierung des ehrenamtlichen Engagements wünsche sie sich eine stärkere Beteiligung des Bundes und der Länder. Eine Maßnahme, die der Kreis hingegen selbst vornehmen könne, sei die Ausstellung von Zertifikaten für Schüler, die sich schon ehrenamtlich engagierten. Ein solches Zertifikat könne als eine Art Qualifikationsnachweis möglicherweise andere junge Menschen motivieren, sich ebenfalls im Ehrenamt zu betätigen.

Frau Binte-Wingen wies darauf hin, dass es bereits ein Zertifikat des Landes NRW als Nachweis für ein ehrenamtliches Engagement gebe. Sie sei auch berechtigt, dieses Zertifikat auszustellen. In ihren Gesprächen mit Schülerinnen und Schülern rate sie stets, sich ein solches Zertifikat für künftige Bewerbungen ausstellen zu lassen. Auch bei den Vermittlungen von jungen Menschen in eine ehrenamtliche Tätigkeit würde die aufnehmende Organisation von ihr daran erinnert, das ehrenamtliche Engagement entsprechend zu bescheinigen.
Zur Nachfrage der Abg. Westig erklärte Frau Binte-Wingen, dass sich viele Menschen aus der sog. „Mittelschicht“ in der Flüchtlingshilfe einsetzten, insbesondere hätten viele Lehrer als Sprachpaten ausgeholfen. Eine personelle Unterstützung für die Freiwilligen-Agentur würde sie zwar grundsätzlich begrüßen, jedoch enthielten die Fördergelder des Bundes selten die notwendigen Personalkostenanteile. Zudem hätte ihr in der Vergangenheit weder genug Zeit noch das Personal für die Entwicklung und Auslobung neuer Projekte zur Verfügung gestanden, so dass die Freiwilligen-Agentur schon aus diesem Grunde keine Fördermittel des Bundes habe abrufen können.

Abg. Dr. Fleck erkundigte sich nach der Finanzierung der Freiwilligen-Agentur und nach möglichen Schnittstellen mit der Arbeit des Vereins kivi. Er fragte darüber hinaus, in welchen Bereichen Freiwillige benötigt würden und ob sich die Arbeit der Freiwilligen-Agentur im Wesentlichen auf die städtischen Zentren konzentrierten oder ob auch ländliche Bereiche abgedeckt würden.
Frau Binte-Wingen erläuterte daraufhin, dass tatsächlich Berührungspunkte mit dem Verein kivi bestünden; sie sei auch Mitglied in der Steuerungsgruppe des Vereins kivi. Daneben sei sie zusammen mit einer anderen Kollegin zusätzlich am Projekt „Paten für Ausbildung (PfAu)“ beteiligt. Finanziert werde dieses Projekt über die HIT-Stiftung Siegburg und die Kinderstiftung Troisdorf. Die Freiwilligen-Agentur verfüge zudem noch über eine Teilzeitkraft für die Verwaltung und einige ehrenamtliche Helfer, wie beispielsweise die ehrenamtliche Koordinatorin des Projektes „Patengroßeltern“, die Ehrenamtlichen für den Senioreneinkaufsdienst Troisdorf und Eitorf sowie die Ehrenamtlichen in den Kontaktstellen Hennef, Troisdorf, Eitorf und Bad Honnef. Auch die ländlichen Bereiche des Rhein-Sieg-Kreises erhielten Unterstützung, so habe die Freiwilligen-Agentur beispielsweise in Windeck geholfen, eine Freiwilligen-Börse vor Ort aufzubauen. Ebenfalls bestehe ein enger Kontakt zum Freiwilligenzentrum „Oase Meckenheim“, und für das Freiwilligen-Zentrum „Blickwechsel“ in Rheinbach werde noch eine Veranstaltung zur Engagementberatung durchgeführt. Die Freiwilligen-Agentur habe mit dem Kreis eine Leistungsvereinbarung getroffen, wonach 70 Prozent ihrer Personalkosten vom Kreis getragen würden.

Abg. Mazur-Flöer interessierte sich dafür, ob das Forum Ehrenamt aus Königswinter das Angebot der Freiwilligen-Agentur in Anspruch nehmen könne. Hierzu erläuterte Frau Binte-Wingen, sie sei Herrn Jochen Beuckers, Vorsitzender des Vereins "Perspektiven für das Leben", der Träger des Forums Ehrenamt sei, damals beim Aufbau des Forums behilflich gewesen. Eine weitere, engere Zusammenarbeit habe sich daraus jedoch nicht entwickelt.

Abschließend ergriff Ltd. KVD Allroggen die Gelegenheit, sich bei Frau Binte-Wingen für die geleistete Arbeit der Freiwilligen-Agentur zu bedanken. Er hob die besondere Bedeutung und den Wert ihrer Arbeit, aber insbesondere auch den Wert der engagierten Mitarbeiter und Ehrenamtler für die Freiwilligen-Agentur hervor und gab zu bedenken, dass gerade in der Flüchtlingshilfe die dort tätigen Mitarbeitenden aufgrund ihrer Belastungssituation bald selbst der Unterstützung bedürfen könnten. Gerade in der Unterstützung der Helfer/innen sehe er eine wichtige, mittelfristige bzw. eventuell sogar langfristige Aufgabenstellung für das Kommunale Integrationszentrum.